

## Bunker bis 1993 betrieben

- **Mit einem Festakt** öffnet das Bunkermuseum Wurzenpass heute um 14 Uhr seine Pforten. 750 Gulaschportionen sind bereit.
- **Neben sieben Bunkern** gibt es sechs Panzertürme, eine Fliegerabwehranlage, Kampfdeckungen und Verbindungsgräben zu sehen.
- **Die Anlage** wurde ab 1963 erbaut und 1993 geschlossen.



Er kann noch immer lächeln: der Betreiber des Bunkermuseums, Mag. Andreas Scherer. Hier steht er vor dem russischen Panzerturm T-34.

Bundesheer

# „Angriff“ gegen Bunker

Der Villacher Andreas Scherer scheute weder Kosten noch Mühen, um heute das Bunkermuseum Wurzenpass zu eröffnen. Klage des Grundstücks-Nachbarn könnte jedoch Traum „zerbomben“.

**ARNOLDSTEIN.** Im Kalten Krieg zwischen Ost und West sollte ein Netz von Bunkern und Sperren dem neutralen Österreich jeglichen Angriff ersparen. Allerdings tobt derzeit auf dem Wurzenpass ein „Kleinkrieg“ zwischen Andreas Scherer, dem Betreiber des Bunkermuseums, und seinem Grundstücks-Nachbarn, einem Großindustriellen aus Oberösterreich. Dieser klagte Scherer wegen „Unterlassung“ auf 15.000 Euro. Der Grund: Scherer musste zur Anlieferung seiner Museumsstücke – darunter Panzertürme, Stecksperrren, Panzerriegel – einen Teil des Nachbargrundes überqueren. Scherer verteidigt sich: „Eine andere Möglichkeit der Zufahrt gibt

es nicht.“ Der Bundesheer-Angehörige bezieht sich auf das im Grundbuch verankerte „Recht der Duldung des

Gehens und des Fahrens – ohne Einschränkung“. Sein Angebot, die benötigten 120 Meter Grundfläche zu kau-

fen, soll der Anrainer, so Scherer, abgelehnt haben. Die Klage liegt nun beim Landesgericht in Klagenfurt.



Die Bunker boten einen sicheren Unterschlupf. Hier sind Soldaten beim mühevollen Einbau eines solchen Fertigteils zu sehen.

### Idealismus total?

Die feierliche Eröffnung lässt sich Scherer – er war der letzte Kompaniekommandant der 1993 geschlossenen Bunkeranlagen – dennoch nicht vermiesen. Sieben Jahre lang musste er Hürden um Hürden überwinden, um seinen Traum zu verwirklichen. 2003 schloss der 38-Jährige dann den Pachtvertrag mit der Republik ab. „Über Kosten will ich noch nicht nachdenken. Irgendwann wird sich's schon rechnen.“ So bieten nun sieben Bunker und viele andere Schaustücke einen Einblick in österreichische Kriegsgeschichte.

**Ch. Rosenzopf**